



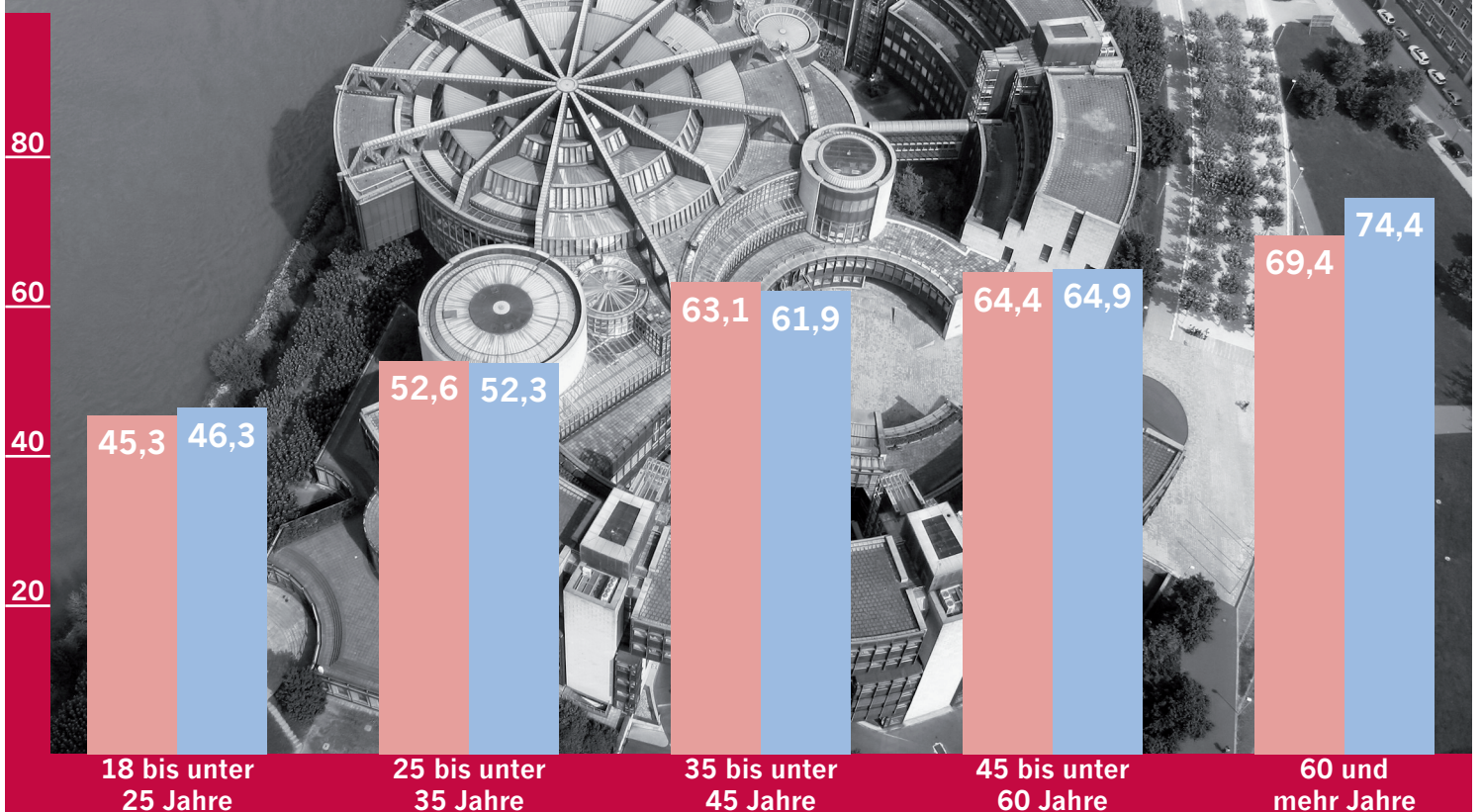
# Landtagswahl am 9. Mai 2010 Repräsentative Wahlstatistik

# 282

## Statistische Informationen

Wahlbeteiligung nach Altersgruppen  
und Geschlecht in Prozent in Düsseldorf

- Frauen
- Männer



## **Kontakt**

Manfred Golschinski, Amtsleiter

Telefon 0211.89-93329

Telefax 0211.89-33329

E-Mail [manfred.golschinski@duesseldorf.de](mailto:manfred.golschinski@duesseldorf.de)

## Inhaltsverzeichnis

Seite	Kapitel
4	<b>Vorbemerkung</b>
5	<b>1. Rechtliche Grundlagen und Erhebung der Ergebnisse</b>
6	<b>2. Repräsentativität der Ergebnisse</b>
7	<b>3. Ergebnisse</b>
7	3.1 Wahlberechtigte und Wahlscheininhaberinnen und –inhaber
8	3.2 Wahlbeteiligung
9	3.3 Wahlentscheidung mit Blick auf die einzelnen Parteien
12	3.4 Wahlentscheidung mit Blick auf die Altersgruppen
14	<b>4. Vergleich zu vorangegangenen Landtagswahlen</b>
14	4.1 Wahlbeteiligung
15	4.2 Wahlentscheidung
20	<b>Impressum</b>

## Vorbemerkung

Am 9. Mai 2010 fand die Wahl zum 15. Landtag Nordrhein-Westfalens statt. Rund 13 Millionen Wahlberechtigte waren landesweit aufgerufen, insgesamt 181 Abgeordnete des Landtages für die nächsten fünf Jahre zu wählen.

Von den 181 Landtagsmandaten entfielen jeweils 67 auf die CDU und auf die SPD. Die GRÜNEN erzielten 23 Mandate, die FDP 13. DIE LINKE zog mit 11 Mandaten erstmals in den Landtag ein. Sämtliche sonstige Parteien sind an der 5%-Sperrklausel gescheitert.

In einer ersten Veröffentlichung unmittelbar nach Abschluss der Wahl wurden die allgemeinen Ergebnisse der Landtagswahl 2010 für Düsseldorf und NRW bereits ausführlich analysiert (vgl. Statistische Informationen Nr. 281).

In der vorliegenden Analyse der repräsentativen Wahlstatistik der Landtagswahl 2010 wird nun das Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht dargestellt.

## 1. Rechtliche Grundlagen und Erhebung der Ergebnisse

Die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik zur nordrhein-westfälischen Landtagswahl ist im Landeswahlgesetz (LWahlG) geregelt. Dieses sieht für das Landesgebiet Statistiken über Wahlberechtigte sowie Wählerinnen und Wähler nach Alter und Geschlecht vor (§ 45 LWahlG).

Die repräsentative Wahlstatistik gibt unmittelbar Auskunft über das alters- und geschlechtsspezifische Wahlverhalten. Die entsprechenden Auszählungen finden in Wahlbezirken statt, die im Vorfeld repräsentativ für das gesamte Stadtgebiet ausgewählt werden. Bei der Auswahl der Wahlbezirke und der Auszählung der Ergebnisse wird auf die Wahrung des Wahlgeheimnisses geachtet.

Zur Feststellung des Ergebnisses für diese aufwändigen Statistiken wurden in den repräsentativen Wahlbezirken in Düsseldorf seit 1999 sogenannte Wahlgeräte eingesetzt. Das Bundesverfassungsgericht hat dieses Verfahren jedoch mit dem Urteil vom 3. März 2009 als verfassungswidrig erklärt, da die Nutzung der Wahlgeräte dem Grundsatz der Öffentlichkeit der Wahlen widerspricht. Demnach müssen alle wesentlichen Schritte der Wahl öffentlich überprüfbar und ohne besondere Sachkenntnis nachvollziehbar sein. Darüber hinaus wird argumentiert, dass eine Manipulation der Software bei elektronischen Wahlgeräten nur schwer erkennbar sei.

Deshalb werden zur Ermittlung der alters- und geschlechtsspezifischen Stimmabgabe seit der Europawahl im Juni 2009 wieder Stimmzettel mit Unterscheidungsbezeichnungen in den Auswahlbezirken verwendet. Die Abstimmung wird – wie auch in den anderen Wahlbezirken – mit Stimmzettel und Wahlurne durchgeführt, die Stimmzettel sind jedoch gesondert nach Altersgruppen und Geschlecht gekennzeichnet.

Da die Auszählung dieser gekennzeichneten Stimmzettel weitaus zeitaufwändiger ist als die einfache elektronische Auswertung der Wählerstimmen mit Hilfe der Wahlgeräte, können die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik nicht, wie bei der letzten Landtagswahl, noch am Wahlabend ermittelt werden, sondern werden an dieser Stelle gesondert veröffentlicht.

Die wahlberechtigten Jahrgänge werden in fünf Geburtsjahresgruppen aufgeteilt:

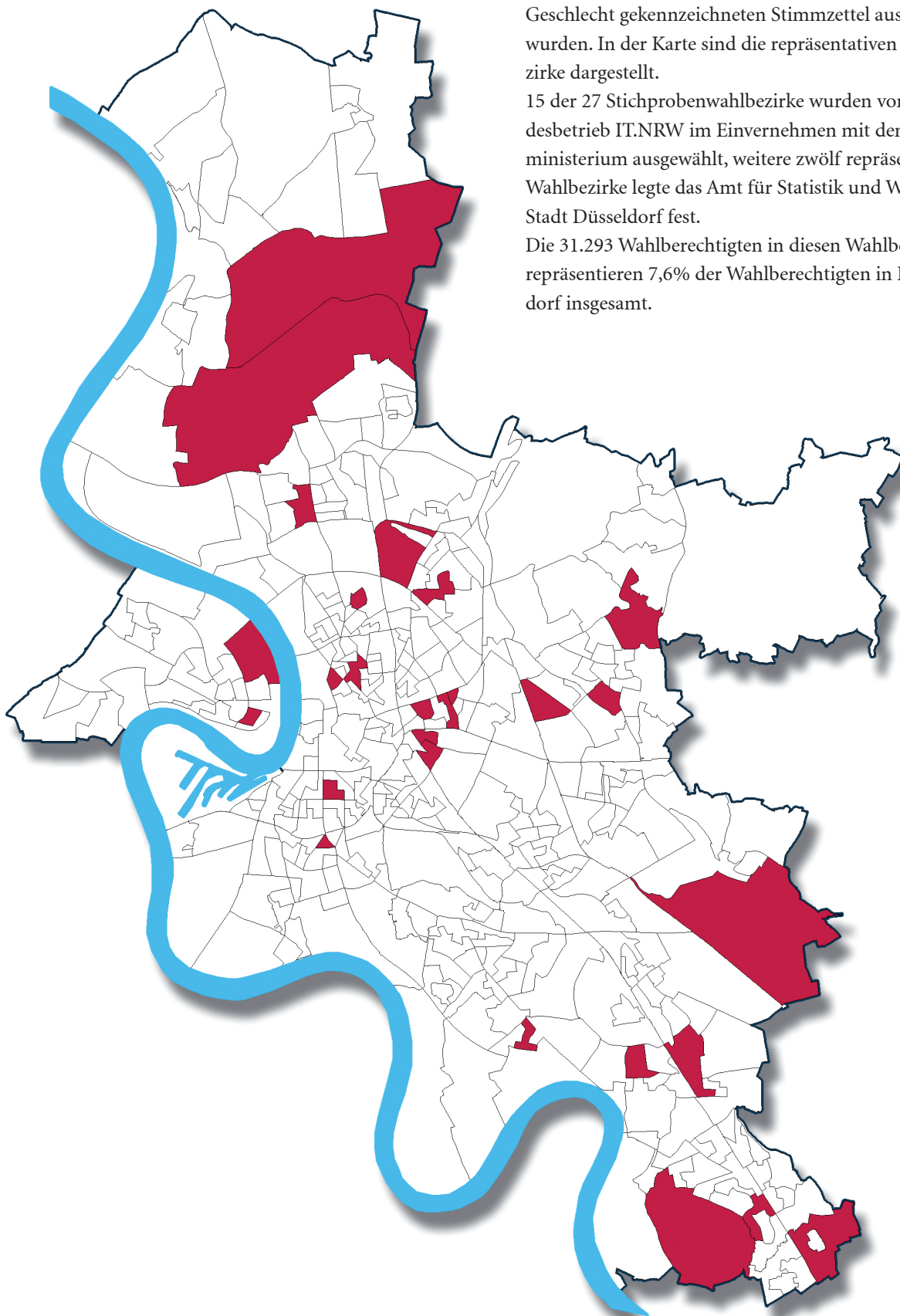
- Jahrgänge 1986 bis 1992
- Jahrgänge 1976 bis 1985
- Jahrgänge 1966 bis 1975
- Jahrgänge 1951 bis 1965
- Jahrgänge 1950 und früher

## 2. Repräsentativität der Ergebnisse

In Düsseldorf wurden 27 repräsentative Wahlbezirke ausgewählt, in denen die nach Altersgruppen und Geschlecht gekennzeichneten Stimmzettel ausgegeben wurden. In der Karte sind die repräsentativen Wahlbezirke dargestellt.

15 der 27 Stichprobenwahlbezirke wurden vom Landesbetrieb IT.NRW im Einvernehmen mit dem Innenministerium ausgewählt, weitere zwölf repräsentative Wahlbezirke legte das Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Düsseldorf fest.

Die 31.293 Wahlberechtigten in diesen Wahlbezirken repräsentieren 7,6% der Wahlberechtigten in Düsseldorf insgesamt.



## 3. Ergebnisse

### 3.1 Wahlberechtigte und Wahlscheininhaberinnen und -inhaber

Die Altersstruktur der Wahlbevölkerung stellte sich in den repräsentativen Wahlbezirken folgendermaßen dar: Die größte Gruppe stellten die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer, die 60 Jahre und älter sind. Diese Gruppe umfasst die meisten Jahrgänge und machte ein Drittel aller Wahlberechtigten aus (33,5%). Innerhalb dieser größten statistischen Gruppe bildeten Frauen mit 58,3% eine deutliche Mehrheit – Hintergrund ist ihre insgesamt höhere Lebenserwartung sowie der noch aus dem Zweiten Weltkrieg resultierende „Frauenüberschuss“. An zweiter Stelle standen die 45- bis unter 60-Jährigen. Diese 15 Geburtsjahrgänge hatten einen Anteil von 26,0% an allen Wahlberechtigten. Der Frauenanteil war in dieser Gruppe nur geringfügig höher (50,8%).

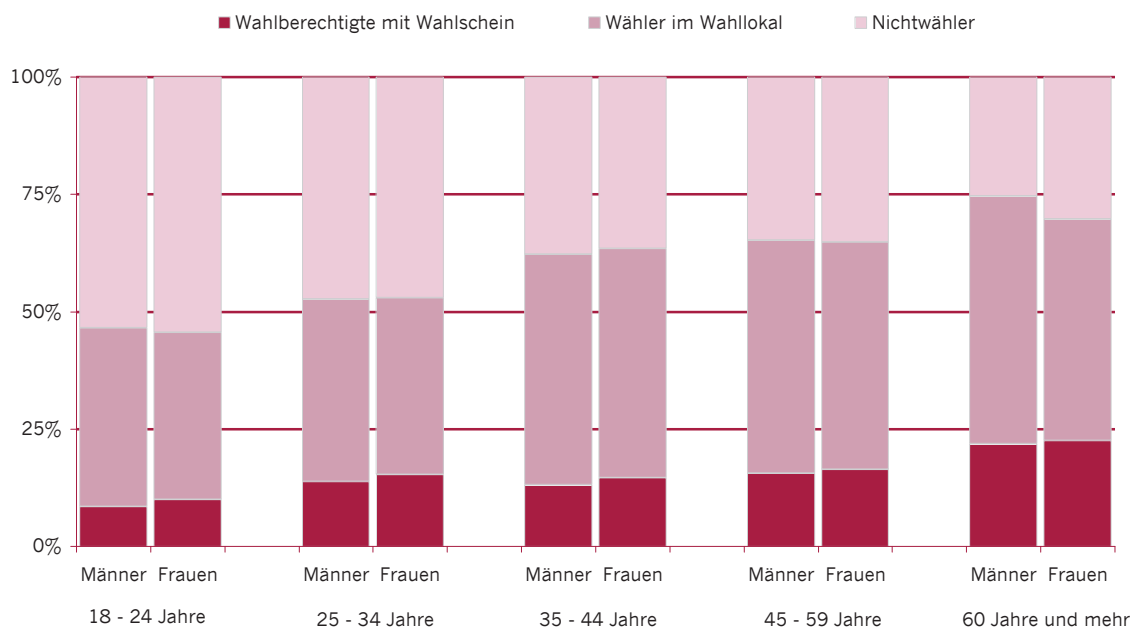
18,0% der Wahlberechtigten waren 35 bis unter 45 Jahre alt und im Unterschied zu den übrigen Altersgruppen lag hier der Anteil der Männer minimal höher (50,7%).

Mit nur 15,0% bildeten die 25- bis unter 35-Jährigen die zweitkleinste Altersgruppe, der Frauenanteil lag bei 52,8%.

Die jüngsten Wahlberechtigten, die 18 bis unter 25 Jahre alt sind, stellten mit einem Anteil von 7,5% auch die zahlenmäßig kleinste Gruppe. Bei ihnen lag der Anteil der Frauen mit 52,9% höher als der der Männer.

Einen Wahlschein zur Durchführung der Briefwahl beantragten insgesamt 17,1% der Wahlberechtigten. Von allen Wahlscheininhaberinnen und -inhabern stellen die ab 60 Jährigen, wie bei anderen politischen Wahlen auch, mit 44,0% die größte Gruppe dar.

### Wähler und Nichtwähler nach Geschlecht und Altersgruppen



### 3.2 Wahlbeteiligung

Die höchste Wahlbeteiligung wiesen bei dieser Wahl die älteren Wahlberechtigten ab 60 Jahren auf. Von ihnen gingen mehr als zwei Drittel, nämlich 71,5% zur Wahl. Damit traf diese Altersgruppe, die auch die größte Altersgruppe darstellt, alleine rund 37,8% der Wahlentscheidungen.

Es lässt sich erneut feststellen: Je älter die Wahlberechtigten sind, desto höher ist die Bereitschaft zur Wahl zu gehen. Bei den Erst- und Jungwählerinnen und -wählern im Alter von 18 bis unter 25 Jahren lag die Wahlbeteiligung nur bei 45,8%. In der Altersgruppe von 25 bis unter 35 Jahren betrug sie mit 52,4% fast 7 Prozentpunkte mehr. Die 35- bis unter 45-Jährigen beteiligten sich zu 62,5%. Die Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen erreichte mit 64,7% nochmals eine geringfügig höhere Wahlbeteiligung.

Die Wahlbeteiligung insgesamt lag bei dieser Wahl bei den Männern (63,8%) um einen Prozentpunkt höher als bei den Frauen (62,8%). Mit Ausnahme der mittleren Altersgruppen von 25 bis unter 35 Jahre und von 35 bis unter 45 Jahre, lässt sich festhalten, dass Männer tendenziell etwas häufiger ihre Stimme abgeben haben als Frauen.

Innerhalb der Gruppe der 18- bis unter 25-Jährigen betrug die Differenz zwischen den Wählerinnen und Wählern 1,0 Prozentpunkte. Hier gingen 46,3% der Männer und 45,3% der Frauen zur Wahl. In der ältesten Altersgruppe unterschied sich die Wahlbeteiligung zwischen den Geschlechtern am deutlichsten: Männer dieses Alters wiesen mit 74,4% eine um 5,0 Prozentpunkte höhere Wahlbeteiligung auf als gleichaltrige Frauen, von denen nur 69,4% von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten. Die Frauen dieser Altersgruppe stellten dennoch – trotz der niedrigeren Wahlbeteiligung – die größte Wählergruppe unter allen Wählerinnen und Wählern.

Die oben dargestellten Ergebnisse bedeuten im Umkehrschluss, dass es den höchsten Anteil an Nichtwählerinnen und Nichtwählern bei den potentiellen Erst- und Jungwählerinnen und -wählern gab. Von allen Wahlberechtigten im Alter von 18 bis unter 25 Jahren haben in Düsseldorf mehr als die Hälfte, nämlich 54,2% nicht an der Wahl zum 15. nordrhein-westfälischen Landtag teilgenommen. Hierbei unterschied sich die Wahlbeteiligung zwischen Frauen und Männern wie dargestellt.

#### Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung in den repräsentativen Stimmbezirken

Geschlecht	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte			Wähler im Wahllokal	Wähler <sup>1</sup>		Nichtwähler <sup>2</sup>	
		insgesamt	darunter mit Wahlschein			Anzahl	%	Anzahl	%
			Anzahl	%					
Männer	18 - 25	1 112	95	8,5	425	515	46,3	597	53,7
	25 - 35	2 214	306	13,8	868	1 157	52,3	1 057	47,7
	35 - 45	2 852	377	13,2	1 410	1 766	61,9	1 086	38,1
	45 - 60	4 003	626	15,6	2 007	2 599	64,9	1 404	35,1
	60 u. mehr	4 371	963	22,0	2 340	3 250	74,4	1 121	25,6
	<b>zusammen</b>	<b>14 552</b>	<b>2 367</b>	<b>16,3</b>	<b>7 050</b>	<b>9 287</b>	<b>63,8</b>	<b>5 265</b>	<b>36,2</b>
Frauen	18 - 25	1 247	125	10,0	447	565	45,3	682	54,7
	25 - 35	2 473	380	15,4	941	1 300	52,6	1 173	47,4
	35 - 45	2 778	410	14,8	1 365	1 752	63,1	1 026	36,9
	45 - 60	4 125	683	16,6	2 013	2 658	64,4	1 467	35,6
	60 u. mehr	6 118	1 391	22,7	2 931	4 245	69,4	1 873	30,6
	<b>zusammen</b>	<b>16 741</b>	<b>2 989</b>	<b>17,9</b>	<b>7 697</b>	<b>10 520</b>	<b>62,8</b>	<b>6 221</b>	<b>37,2</b>
Insgesamt	18 - 25	2 359	220	9,3	872	1 080	45,8	1 279	54,2
	25 - 35	4 687	686	14,6	1 809	2 457	52,4	2 230	47,6
	35 - 45	5 630	787	14,0	2 775	3 518	62,5	2 112	37,5
	45 - 60	8 128	1 309	16,1	4 020	5 257	64,7	2 871	35,3
	60 u. mehr	10 489	2 354	22,4	5 271	7 495	71,5	2 994	28,5
	<b>zusammen</b>	<b>31 293</b>	<b>5 356</b>	<b>17,1</b>	<b>14 747</b>	<b>19 807</b>	<b>63,3</b>	<b>11 486</b>	<b>36,7</b>

<sup>1)</sup> 94,5% der Wahlscheininhaber und die Wähler im Wahllokal. Die Anteilswerte beziehen sich auf die Wahlberechtigten der entsprechenden Altersgruppe.

<sup>2)</sup> Wahlberechtigte abzüglich 94,5% der Wahlscheininhaber und der Wähler im Wahllokal.



### 3.3 Wahlentscheidung aus der Sicht der Parteien

Im Folgenden wird betrachtet, welche Anteile der Wählerschaft, nach Alter und Geschlecht, ihre Stimme für eine bestimmte Partei abgegeben haben. Es werden nur die Parteien untersucht, die auf Landesebene mindestens 5% der Wählerstimmen erhalten haben und somit in den neuen nordrhein-westfälischen Landtag einziehen werden.

**CDU**

43,3% der Wählerinnen und Wähler ab 60 Jahren wählten in Düsseldorf die CDU. In allen übrigen Altersgruppen schnitt die CDU hingegen erkennbar schwächer ab und blieb in der Gesamtbetrachtung jeweils unter einem Anteil von 30%. Insbesondere von den jüngsten Wählerinnen und Wählern bis 25 Jahre erhielt die Partei lediglich 22,8% der Stimmen. Bei differenzierter Betrachtung der CDU-Wählerschaft kann festgestellt werden, dass diese sich zu einem höheren Anteil (56,1%) aus Frauen zusammensetzte. Bis auf die jüngste Wählergruppe der 18- bis unter 25-Jährigen, war der Stimmenanteil der Frauen in allen Altersgruppen höher. Alles in allem stimmten 36,0% aller Wählerinnen und 30,8% aller Wähler zu Gunsten der CDU ab. 46,6% der Wählerinnen ab 60 Jahre gaben ihre Stimme der CDU. Gleichzeitig erhielt die CDU jedoch bei den jüngsten Frauen ihr schlechtestes Ergebnis. Von ihnen wählten nur 22,6% die CDU.

Auch die SPD wurde mit einem Anteil von 32,9% hauptsächlich von der ältesten Wählergruppe gewählt. Dennoch ist aus ihrer Sicht keine so deutliche Konzentration auf diese Wählergruppe zu erkennen wie bei der CDU. Da in dieser Altersgruppe Frauen zahlenmäßig überwiegen, gab es einen weniger deutlichen geschlechterspezifischen Unterschied in der Wählerschaft der SPD. Frauen (28,6%) wie auch Männer (28,5%) stimmten zu etwa gleichen Anteilen zu Gunsten der SPD. Dennoch wurde auch die SPD mit einem Anteil von 52,2% etwas häufiger von Frauen als von Männern gewählt. Anders als die CDU wurde die SPD jedoch am häufigsten von Männern ab 60 Jahre gewählt - 34,1% von ihnen gaben ihre Stimme den Sozialdemokraten. Die wenigsten Stimmen erhielt die Partei von den 25- bis unter 35-jährigen Männern (20,1%). Bei den Frauen erzielte sie in der Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen den geringsten Anteil von 23,6%.



### Stimmen und Stimmenanteile in den repräsentativen Stimmbezirken – Verteilung nach Alter und Geschlecht

Geschlecht	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Gültige Zweit- stimme	Davon für											
			CDU		SPD		GRÜNE		FDP		DIE LINKE		Sonstige	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Männer	18 - 25	420	97	23,1	89	21,2	94	22,4	40	9,5	32	7,6	68	16,2
	25 - 35	861	223	25,9	173	20,1	167	19,4	107	12,4	55	6,4	136	15,8
	35 - 45	1 393	385	27,6	323	23,2	313	22,5	156	11,2	83	6,0	133	9,5
	45 - 60	1 991	539	27,1	619	31,1	323	16,2	167	8,4	197	9,9	146	7,3
	60 u. mehr	2 314	906	39,2	788	34,1	192	8,3	194	8,4	159	6,9	75	3,2
	<b>zusammen</b>	<b>6 979</b>	<b>2 150</b>	<b>30,8</b>	<b>1 992</b>	<b>28,5</b>	<b>1 089</b>	<b>15,6</b>	<b>664</b>	<b>9,5</b>	<b>526</b>	<b>7,5</b>	<b>558</b>	<b>8,0</b>
Frauen	18 - 25	443	100	22,6	109	24,6	96	21,7	29	6,5	50	11,3	59	13,3
	25 - 35	936	279	29,8	229	24,5	225	24,0	71	7,6	51	5,4	81	8,7
	35 - 45	1 358	427	31,4	320	23,6	341	25,1	123	9,1	53	3,9	94	6,9
	45 - 60	1 998	598	29,9	599	30,0	405	20,3	133	6,7	145	7,3	118	5,9
	60 u. mehr	2 874	1 338	46,6	917	31,9	232	8,1	199	6,9	106	3,7	82	2,9
	<b>zusammen</b>	<b>7 609</b>	<b>2 742</b>	<b>36,0</b>	<b>2 174</b>	<b>28,6</b>	<b>1 299</b>	<b>17,1</b>	<b>555</b>	<b>7,3</b>	<b>405</b>	<b>5,3</b>	<b>434</b>	<b>5,7</b>
Insgesamt	18 - 25	863	197	22,8	198	22,9	190	22,0	69	8,0	82	9,5	127	14,7
	25 - 35	1 797	502	27,9	402	22,4	392	21,8	178	9,9	106	5,9	217	12,1
	35 - 45	2 751	812	29,5	643	23,4	654	23,8	279	10,1	136	4,9	227	8,3
	45 - 60	3 989	1 137	28,5	1 218	30,5	728	18,3	300	7,5	342	8,6	264	6,6
	60 u. mehr	5 188	2 244	43,3	1 705	32,9	424	8,2	393	7,6	265	5,1	157	3,0
	<b>zusammen</b>	<b>14 588</b>	<b>4 892</b>	<b>33,5</b>	<b>4 166</b>	<b>28,6</b>	<b>2 388</b>	<b>16,4</b>	<b>1 219</b>	<b>8,4</b>	<b>931</b>	<b>6,4</b>	<b>992</b>	<b>6,8</b>



Im Vergleich zu den beiden großen Volksparteien CDU und SPD beruhen die insgesamt niedrigeren Werte für die GRÜNEN vor allem auf dem Wahlverhalten der ältesten Wählergruppe, von der nur 8,2% ihre Stimme den GRÜNEN gaben. Die GRÜNEN wurden vor allem von den jüngeren Wählerinnen und Wählern und denen der mittleren Altersgruppen gewählt. Von den Erst- und Jungwählerinnen und -wählern erhielten sie 22,0% der Stimmen. 54,4% der Wählerschaft ist weiblich. Insbesondere Frauen zwischen 35 und 45 Jahren gaben zu einem hohen Anteil von 25,1% ihre Stimme den GRÜNEN.



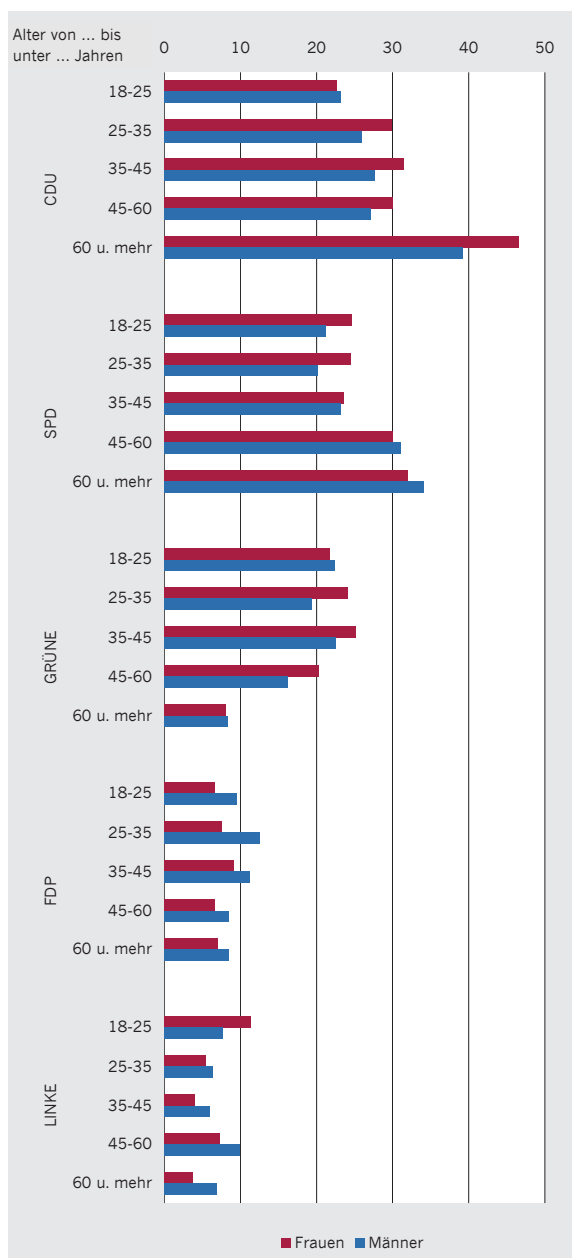
Die FDP wurde in allen Altersgruppen häufiger von Männern als von Frauen gewählt. Insgesamt bestand ihre Wählerschaft zu 54,5% aus Männern. Über 10% der Stimmen erhielt sie in der Gruppe der 25- bis unter 35-jährigen (12,4%) und der 35- bis unter 45-jährigen Wähler (11,2%). 9,1% der Frauen von 35 bis unter 45 Jahren entschieden sich für die FDP. Mehr Stimmenanteile erhielt die Partei von Frauen in keiner Altersgruppe.

**DIE LINKE.**

Die Partei DIE LINKE weist bei dieser Wahl einen höheren Anteil männlicher Wähler (56,5%) auf als die FDP. Dennoch erreicht sie bei den Wählerinnen in deren jüngsten Altersgruppe den insgesamt höchsten Anteil von 11,3%.

Am schlechtesten schnitt die Partei bei den Wählerinnen ab 60 Jahre ab, von ihnen votierten nur 3,7% für die LINKE. Insgesamt war die Zustimmung in der Altersgruppe der 35- bis unter 45-jährigen Wählerinnen und Wähler mit einem Anteil von 4,9% am geringsten.

### Stimmverteilung nach Alter und Geschlecht



Ergänzend soll nun betrachtet werden, von welchen Wählergruppen die Parteien ihre Stimmen erhalten haben - also die Verteilung der Stimmen je Partei auf die verschiedenen Wählergruppen.

**CDU**

27,4% der CDU-Stimmen kamen von Wählerinnen und 18,5% der Stimmen von Wählern ab 60 Jahren. Nur jeweils 2% ihrer Stimmen erhielt sie von den jungen Wählerinnen und Wählern bis unter 25 Jahre. Die CDU profitiert damit von der starken Besetzung der ältesten Wählergruppe, die überwiegend diese Partei wählt.

**SPD**

Im Ergebnis erhielt die SPD die meisten, nämlich 40,9% aller Stimmen von Wählerinnen und Wählern ab 60 Jahren: 22,0% kamen von den Frauen dieser Altersgruppe und 18,9% von den Männern. Nur 2,1% ihrer Stimmen stammten von den jüngsten Wählern und 2,6% von den jüngsten Wählerinnen.

Über die Hälfte ihrer Stimmen verdanken die GRÜNEN den mittleren Altersgruppen der 35- bis unter 45-Jährigen (27,4%) und der 45- bis unter 60-Jährigen (30,5%). Mit einem Anteil von 17,0% konnte sie dabei vor allem auf Stimmen der Frauen zwischen 45 und 60 Jahren bauen. Von den Frauen und Männern der jüngsten Wählergruppe erhält sie jeweils etwa 4%. Im Vergleich zu den anderen Parteien weisen die alters- und geschlechtsspezifischen Ergebnisse der GRÜNEN bei dieser Landtagswahl die geringste Polarisierung auf.



Wie CDU und SPD erhielt auch die FDP die meisten Stimmen von den Wählerinnen (16,3%) und Wählern (15,9%) ab 60 Jahren. Die wenigsten Stimmen, nämlich 2,4% bzw. 3,3%, erhielt sie von den jüngsten Wählerinnen und Wählern. Also konnte auch die FDP von der Größe der ältesten Altersgruppe profitieren.



Die LINKE erhielt die meisten ihrer Stimmen von Männern im Alter von 45 bis unter 60 Jahre (21,2%) und ab 60 Jahren (17,1%). Ein Viertel ihrer Stimmen erhält sie insgesamt auch von den Frauen dieser Altersgruppen (15,6% bzw. 11,4%).

**DIE LINKE.**

### Stimmen und Stimmenanteile in den repräsentativen Stimmbezirken – Verteilung je Partei

Geschlecht	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Gültige Zweitstimme	Davon für											
			CDU		SPD		GRÜNE		FDP		DIE LINKE		Sonstige	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	%
Männer	18 - 25	420	97	2,0	89	2,1	94	3,9	40	3,3	32	3,4	68	6,9
	25 - 35	861	223	4,6	173	4,2	167	7,0	107	8,8	55	5,9	136	13,7
	35 - 45	1 393	385	7,9	323	7,8	313	13,1	156	12,8	83	8,9	133	13,4
	45 - 60	1 991	539	11,0	619	14,9	323	13,5	167	13,7	197	21,2	146	14,7
	60 u. mehr	2 314	906	18,5	788	18,9	192	8,0	194	15,9	159	17,1	75	7,6
	<b>zusammen</b>	<b>6 979</b>	<b>2 150</b>	<b>43,9</b>	<b>1 992</b>	<b>47,8</b>	<b>1 089</b>	<b>45,6</b>	<b>664</b>	<b>54,5</b>	<b>526</b>	<b>56,5</b>	<b>558</b>	<b>56,3</b>
Frauen	18 - 25	443	100	2,0	109	2,6	96	4,0	29	2,4	50	5,4	59	5,9
	25 - 35	936	279	5,7	229	5,5	225	9,4	71	5,8	51	5,5	81	8,2
	35 - 45	1 358	427	8,7	320	7,7	341	14,3	123	10,1	53	5,7	94	9,5
	45 - 60	1 998	598	12,2	599	14,4	405	17,0	133	10,9	145	15,6	118	11,9
	60 u. mehr	2 874	1 338	27,4	917	22,0	232	9,7	199	16,3	106	11,4	82	8,3
	<b>zusammen</b>	<b>7 609</b>	<b>2 742</b>	<b>56,1</b>	<b>2 174</b>	<b>52,2</b>	<b>1 299</b>	<b>54,4</b>	<b>555</b>	<b>45,5</b>	<b>405</b>	<b>43,5</b>	<b>434</b>	<b>43,8</b>
Insgesamt	18 - 25	863	197	4,0	198	4,8	190	8,0	69	5,7	82	8,8	127	12,8
	25 - 35	1 797	502	10,3	402	9,6	392	16,4	178	14,6	106	11,4	217	21,9
	35 - 45	2 751	812	16,6	643	15,4	654	27,4	279	22,9	136	14,6	227	22,9
	45 - 60	3 989	1 137	23,2	1 218	29,2	728	30,5	300	24,6	342	36,7	264	26,6
	60 u. mehr	5 188	2 244	45,9	1 705	40,9	424	17,8	393	32,2	265	28,5	157	15,8
	<b>zusammen</b>	<b>14 588</b>	<b>4 892</b>	<b>100,0</b>	<b>4 166</b>	<b>100,0</b>	<b>2 388</b>	<b>100,0</b>	<b>1 219</b>	<b>100,0</b>	<b>931</b>	<b>100,0</b>	<b>992</b>	<b>100,0</b>

### 3.4 Wahlentscheidung mit Blick auf die Altersgruppen

Während im vorangegangenen Kapitel das Wahlverhalten der Wählerinnen und Wähler aus Sicht der einzelnen Parteien dargestellt wurde, soll nun der Fokus auf die verschiedenen Altersgruppen gelegt werden. Es wird untersucht, wie in den Altersgruppen, differenziert nach Geschlecht, bei der Landtagswahl 2010 abgestimmt wurde.

#### Wählerinnen und Wähler von 18 bis unter 25 Jahren

Die jüngsten Wählerinnen und Wähler gaben ihre Stimmen zu fast gleichen Anteilen an CDU (22,8%), SPD (22,9%) und die GRÜNEN (22,0%). Nennenswerte geschlechtsspezifische Unterschiede gab es hier bei der SPD, die häufiger von jungen Frauen (+3,4 Prozentpunkte) gewählt wurde als von jungen Männern. Auch für die LINKE votierten mehr junge Frauen (+3,7 Prozentpunkte). Bei der FDP stellte es sich genau andersherum dar - sie erhielt mehr Zustimmung von den Wählern dieser Altersgruppe (+3,0 Prozentpunkte). Während bei den jüngsten Wählern die FDP an vierter Stelle der Parteien rangierte, nahm bei den jungen Frauen deutlich (sowie insgesamt in dieser Altersgruppe) die LINKE diesen Platz ein.

#### Wählerinnen und Wähler von 25 bis unter 35 Jahren

Die Wählerinnen und Wähler dieser Altersgruppe votierten am häufigsten für die CDU (27,9%), wobei die Frauen deutlicher für die CDU stimmten (+3,9 Prozentpunkte). SPD und GRÜNE liegen mit 22,4% bzw. 21,8% anteilmäßig dicht beieinander. Auch sie erhalten mehr Stimmen von den Wählerinnen. Bei der SPD betrug die geschlechtsspezifische Differenz 4,4 Prozentpunkte und bei den GRÜNEN 4,6 Prozentpunkte.

Die FDP kann mit einem Wert von 12,4% bei den Männern dieser Altersgruppe ihren höchsten Zustimmungsanteil erzielen. Bei den Frauen kommt sie nur auf 7,6% (-4,8 Prozentpunkte).

Erwähnenswert ist darüber hinaus, dass die 18- bis unter 25-jährigen und die 25- bis unter 35-jährigen Männer zu einem hohen Anteil zu Gunsten sonstiger Parteien votiert haben (16,2% bzw. 15,8%). Auch die Frauen dieser Altersgruppen haben mit Anteilen von 13,3% und 8,7% häufiger für sonstige Parteien gestimmt als für die FDP und die LINKE.

#### Wählerinnen und Wähler von 35 bis unter 45 Jahren

Auch diese Altersgruppe wählte in erster Linie CDU (29,5%), wobei der Anteil bei den Frauen mit 31,4% um 3,8 Prozentpunkte höher ausfiel als der bei den Männern. An zweiter Stelle der Parteien standen hier die GRÜNEN mit einem leichten Plus von 0,4 Prozentpunkten gegenüber der SPD (23,4%). Dies lässt sich im Wesentlichen darauf zurückführen, dass mehr als ein Viertel der Wählerinnen ihre Stimme den GRÜNEN gab. Und auch in dieser Altersgruppe neigen mehr Männer zur Wahl der FDP (+2,1 Prozentpunkte) und der LINKEN (+2,1 Prozentpunkte).

### Wählerinnen und Wähler von 45 bis unter 60 Jahren

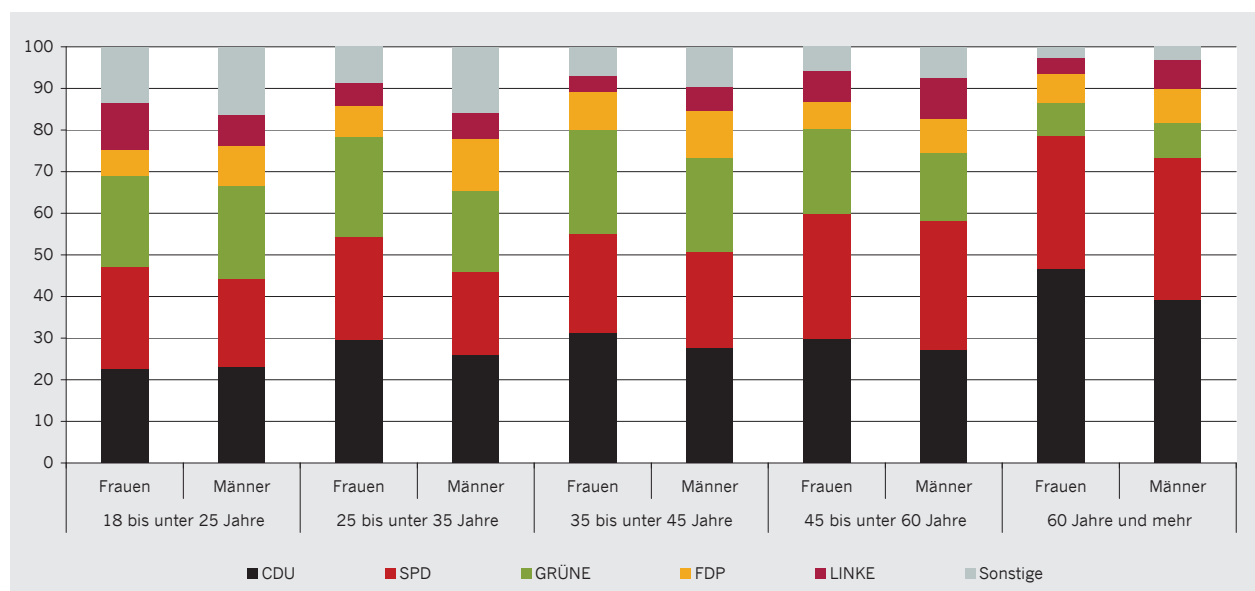
Bei den Wählerinnen und Wählern in dieser Altersgruppe war die SPD mit 30,5% die stärkste Partei. Während SPD und CDU (28,5%) dennoch dicht beieinander liegen, ist der Abstand zu den GRÜNEN mit über zehn Prozentpunkten in dieser Altersgruppe besonders deutlich. 20,3% der Frauen und 16,2% der Männer votierten für die GRÜNEN. Gute Ergebnisse erzielte bei den 45- bis unter 60-Jährigen DIE LINKE: Sie erhielt 9,9% bei den Männern und 7,3% bei den Frauen diesen Alters und lag damit hinter der FDP an vierter Stelle der Parteienfolge.

### Wählerinnen und Wähler ab 60 Jahren

In dieser größten Altersgruppe lassen sich sehr starke Parteienprioritäten zugunsten der beiden Volksparteien erkennen. Doch zwischen der CDU als Partei mit der höchsten Zustimmung (43,3%) und der SPD (32,9%) beträgt die Differenz 10,4 Prozentpunkte. An dritter Stelle stehen nochmals deutlich dahinter die GRÜNEN mit insgesamt 8,2%.

Vor allem die Frauen dieser ältesten Wählergruppe votierten mit einem Anteil von 46,6% für die CDU, während es bei den Männern „nur“ 39,2% waren. Alle anderen Parteien erhielten mehr Stimmen von den Männern als von den Frauen dieser Altersgruppe.

### Stimmenanteile nach Geschlecht und Altersgruppen



## 4. Vergleich zu vorangegangenen Landtagswahlen

### 4.1 Wahlbeteiligung

In Düsseldorf sank bei dieser Landtagswahl die Wahlbeteiligung im Vergleich zu 2005 um 3,5 Prozentpunkte auf 61,1%.

In den repräsentativen Stimmbezirken gingen mit 63,3% hingegen etwas mehr Wahlberechtigte zur Wahl als noch vor fünf Jahren (+1,3 Prozentpunkte).

Auch bei dieser Wahl lässt sich insgesamt festhalten, dass mit zunehmendem Alter der Wahlberechtigten auch die Wahlbeteiligung höher ausfiel. So waren es wieder die älteren Wahlberechtigten, die die höchste Wahlbeteiligung aufwiesen und die potentiellen Erst- und Jungwählerinnen und -wähler, die sich am wenigsten an der Wahl beteiligten. Die höchste Zunahme der Wahlbeteiligung war ebenfalls bei der ältesten Altersgruppe mit 3,7 Prozentpunkten festzustellen. Bei den Wählerinnen und Wählern im Alter von 25 bis unter 35 Jahren und im Alter von 35 bis unter 45 Jahren betrug die Zunahme immerhin noch 0,3 bzw. 1,0 Prozentpunkte. Für die beiden jüngsten Altersgruppen war hingegen eine Zunahme der Nichtwählerinnen und -wähler zu konstatieren.

Der stärkste Einbruch in der Wahlbeteiligung im Vergleich zu der vorherigen Landtagswahl zeigte sich so auch insgesamt bei den 25- bis unter 35-Jährigen: Gingen 2005 noch 54,3% der Wahlberechtigten dieser Altersgruppe zur Wahl, waren es 2010 noch 52,4%. Diese Entwicklung betraf Frauen und Männer dieses Alters gleichermaßen. Generell war jedoch eine etwas stärkere Zunahme der Wahlbeteiligung bei den Frauen festzustellen (Frauen: +1,8 Prozentpunkte; Männer: +0,6 Prozentpunkte). Insbesondere betraf dies die jüngste und älteste Altersgruppe (18- bis unter 25-Jährige und ab 60-Jährige). Hier wiesen die Frauen eine Zunahme der Wahlbeteiligung von 4,0 bzw. 3,8 Prozentpunkten auf. Bei den Männern zeigte sich hingegen bei den Erst- und Jungwählern ein genau gegenteiliges Bild: Hier sank die Wahlbeteiligung um 5,5 Prozentpunkte. Bei den über 60-jährigen Männern war dagegen wie bei den Frauen eine Zunahme (+3,6 Prozentpunkte) zu verzeichnen.

### Landtagswahl 2010 im Vergleich zu 2005 und 2000 ; Wahlbeteiligung in den repräsentativen Stimmbezirken

Geschlecht	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Wahlbeteiligung		
		2000	2005	2010
		%	%	%
Männer	18 - 25	40,1	51,8	46,3
	25 - 35	41,4	54,5	52,3
	35 - 45	46,6	61,6	61,9
	45 - 60	58,3	65,0	64,9
	60 u. mehr	70,1	70,8	74,4
	<b>zusammen</b>	<b>54,4</b>	<b>63,2</b>	<b>63,8</b>
Frauen	18 - 25	37,5	41,3	45,3
	25 - 35	38,0	54,1	52,6
	35 - 45	47,6	63,0	63,1
	45 - 60	58,7	62,3	64,4
	60 u. mehr	60,8	65,6	69,4
	<b>zusammen</b>	<b>52,4</b>	<b>61,0</b>	<b>62,8</b>
Insgesamt	18 - 25	38,8	46,5	45,8
	25 - 35	39,7	54,3	52,4
	35 - 45	47,1	62,2	62,5
	45 - 60	58,5	63,7	64,7
	60 u. mehr	64,5	67,8	71,5
	<b>zusammen</b>	<b>53,3</b>	<b>62,0</b>	<b>63,3</b>

## 4.2 Wahlentscheidung

Im Folgenden werden nur für die Parteien Vergleiche zu den vorangegangenen Landtagswahlen im Jahr 2000 und 2005 gezogen, für die auch entsprechende Vergleichszahlen aus der repräsentativen Wahlstatistik vorliegen. Daher wird für die LINKE kein Vergleich angestellt.

**CDU**

Die Betrachtung der Landtagswahlen 2000, 2005 und 2010 lässt hinsichtlich der CDU-Stimmenanteile in allen Altersgruppen zwischen den Wahlen 2000 und 2005 einen Aufwärts- und zwischen den Wahlen 2005 und 2010 einen Abwärtstrend erkennen. Insbesondere in der jüngsten Wählergruppe und der Gruppe der 45- bis unter 60-Jährigen schnitt die CDU 2010 deutlich schlechter ab als bei der vorherigen Landtagswahl. Vor allem bei den jüngsten und ältesten Männern wies die CDU mit einem Minus von jeweils 11,9 Prozentpunkten einen hohen Verlust auf. Bei den Frauen sind es mit einem Minus von 11,3 Prozentpunkten vor allem die 45- bis unter 60-Jährigen, bei denen die CDU verlor.

Die geringsten Verluste verzeichnete die CDU bei den 35- bis unter 45-Jährigen Männern (-6,3 Prozentpunkte) und Frauen (-5,0 Prozentpunkte).

Insgesamt betrachtet verlor die CDU bei den Wählerinnen weniger stark an Zustimmung als bei den Wählern (-7,7 Prozentpunkte zu -9,7 Prozentpunkte).

### Landtagswahl 2010 im Vergleich zu 2005 und 2000 ; Stimmenanteile in Prozent in den repräsentativen Stimmbezirken

Geschlecht	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	CDU			SPD			GRÜNE			FDP		
		2000	2005	2010	2000	2005	2010	2000	2005	2010	2000	2005	2010
Männer	18 - 25	24,2	35,0	23,1	40,6	38,4	21,2	5,9	8,5	22,4	18,7	9,5	9,5
	25 - 35	21,0	36,7	25,9	37,0	32,4	20,1	21,3	12,5	19,4	16,6	13,8	12,4
	35 - 45	24,0	33,9	27,6	44,6	36,9	23,2	16,4	11,8	22,5	11,3	11,2	11,2
	45 - 60	29,5	37,0	27,1	41,8	40,7	31,1	7,7	7,1	16,2	17,6	8,6	8,4
	60 u. mehr	40,5	51,1	39,2	41,5	35,3	34,1	1,5	1,1	8,3	13,6	6,3	8,4
	<b>zusammen</b>	<b>30,8</b>	<b>40,5</b>	<b>30,8</b>	<b>41,5</b>	<b>36,8</b>	<b>28,5</b>	<b>9,1</b>	<b>7,2</b>	<b>15,6</b>	<b>14,9</b>	<b>9,2</b>	<b>9,5</b>
Frauen	18 - 25	28,2	32,2	22,6	38,3	39,5	24,6	13,4	12,2	21,7	14,8	9,4	6,5
	25 - 35	23,8	36,3	29,8	42,0	34,6	24,5	19,3	13,9	24,0	11,4	11,4	7,6
	35 - 45	23,8	36,4	31,4	46,7	37,5	23,6	17,7	14,7	25,1	8,9	6,8	9,1
	45 - 60	32,1	41,2	29,9	43,5	39,4	30,0	7,0	6,8	20,3	14,6	7,2	6,7
	60 u. mehr	44,6	53,1	46,6	41,6	37,1	31,9	1,9	1,7	8,1	10,0	4,5	6,9
	<b>zusammen</b>	<b>34,5</b>	<b>43,7</b>	<b>36,0</b>	<b>42,9</b>	<b>37,5</b>	<b>28,6</b>	<b>8,6</b>	<b>7,7</b>	<b>17,1</b>	<b>11,4</b>	<b>6,7</b>	<b>7,3</b>
Insgesamt	18 - 25	26,2	33,8	22,8	39,5	38,9	22,9	9,6	10,1	22,0	16,8	9,5	8,0
	25 - 35	22,3	36,5	27,9	39,4	33,5	22,4	20,3	13,2	21,8	14,1	12,6	9,9
	35 - 45	23,9	35,1	29,5	45,6	37,2	23,4	17,0	13,2	23,8	10,1	9,1	10,1
	45 - 60	30,8	39,1	28,5	42,7	40,0	30,5	7,3	6,9	18,3	16,1	7,9	7,5
	60 u. mehr	42,8	52,2	43,3	41,6	36,3	32,9	1,7	1,5	8,2	11,6	5,3	7,6
	<b>zusammen</b>	<b>32,7</b>	<b>42,2</b>	<b>33,5</b>	<b>42,2</b>	<b>37,2</b>	<b>28,6</b>	<b>8,8</b>	<b>7,4</b>	<b>16,4</b>	<b>13,0</b>	<b>7,9</b>	<b>8,4</b>



Auch die SPD verlor in allen Altersgruppen Wähleranteile.

Lag die Partei bei den Wahlen 2000 und 2005 noch in allen Altersgruppen bei über 30%, erreichte sie bei dieser Wahl nur in den beiden ältesten Wählergruppen so hohe Stimmenanteile.

Erhielt die Partei 2005 gerade auch von den jüngsten Wählerinnen und insbesondere den jüngsten Wählern hohen Zuspruch, hatte sie bei dieser Wahl hier ein Minus von insgesamt 16,0 Prozentpunkten zu verzeichnen.

Die SPD büßte 2010 bei den Wählerinnen und Wählern im Alter von 18 bis unter 45 Jahre Stimmenanteile im zweistelligen Bereich ein, nur bei den älteren Wählerinnen und Wählern liegen die Stimmeneinbußen bei „nur“ 9,5 bzw. 5,5 Prozentpunkten (45- bis unter 60-Jährige und ab 60-Jährige).

Neben den jüngsten Wählerinnen und Wählern waren die höchsten Einbußen bei den 35- bis unter 45-jährigen Frauen zu verzeichnen (-13,9 Prozentpunkte). Insgesamt waren die Verluste bei den Frauen mit -8,9 Prozentpunkten nur unwesentlich höher als bei den Männern (-8,3 Prozentpunkte).

Die GRÜNEN konnten durchgängig in allen Altersgruppen Gewinne verbuchen.

Die meisten Zuwächse zeigten sich bei den 18- bis unter 25-jährigen Wählerinnen und Wählern und bei den 45- bis unter 60-Jährigen (+11,9 bzw. +11,4 Prozentpunkte).

Die GRÜNEN konnten auch weiterhin Gewinne in den für diese Partei sehr starken Wählergruppen der 25- bis unter 35-Jährigen (+8,6 Prozentpunkte) und 35- bis unter 45-Jährigen (+10,6 Prozentpunkte) einfahren.

Die Stimmenanteile der ältesten Wählerinnen und Wähler bleiben auch weiterhin mit einem geringen Zuwachs von 6,7 Prozentpunkten eher gering. Grundsätzlich wählten zwar anteilsmäßig mehr Frauen als Männer die GRÜNEN, die Gewinne der Partei waren jedoch im Vergleich zur Landtagswahl 2005 bei den Männern höher. Die Zugewinne bei den Wählern lagen zwischen 7,2 (60 Jahre und älter) und 13,9 Prozentpunkten (18- bis unter 25-Jährige), bei den Wählerinnen zwischen 6,4 (60 Jahre und älter) und 13,5 Prozentpunkten (45- bis unter 60-Jährige).







Die FDP konnte ihr Ergebnis von 2005 nur in der Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen und der über 60-Jährigen übertreffen.

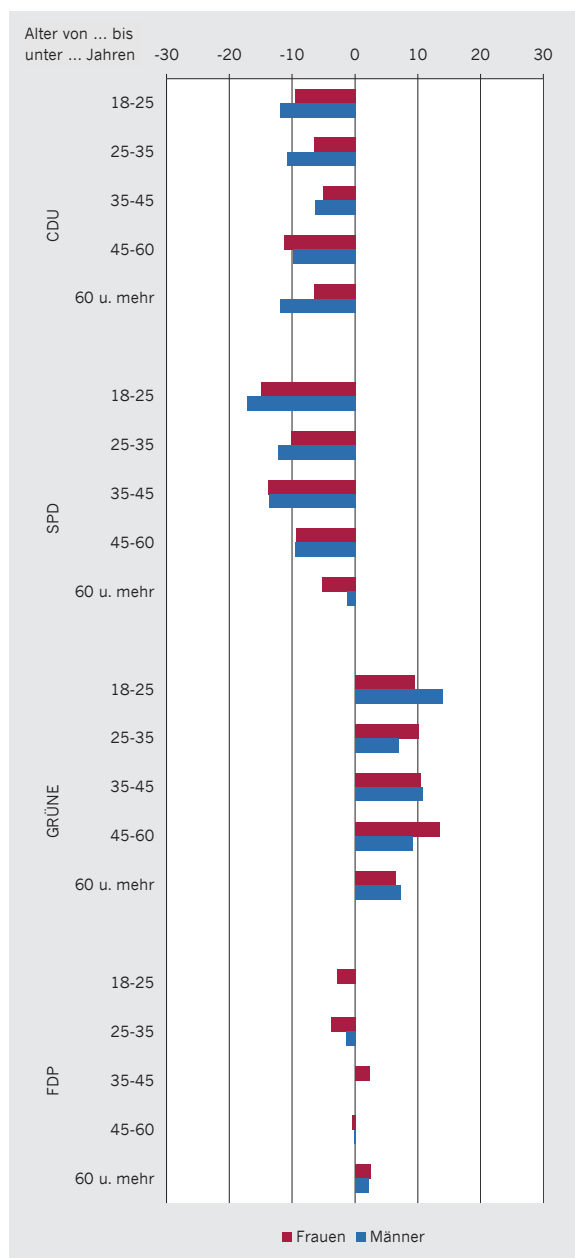
Insbesondere die mittlere Altersgruppe zeigte weiterhin eine starke FDP-Präferenz. Bei den 35- bis unter 45-jährigen Frauen erzielte die FDP mit einem Stimmenanteil von 9,1% den höchsten Stimmengewinn (+ 2,3 Prozentpunkte).

Insgesamt schnitt die Partei bei den Männern zwar kontinuierlich deutlich besser ab als bei den Frauen, dennoch waren die höchsten Gewinne bei den Frauen zu verzeichnen. Speziell die Frauen im Alter von 35 bis unter 45 Jahren und die Frauen ab 60 Jahren wiesen mit 2,3 bzw. 2,4 Prozentpunkten geringfügig höhere Stimmenzuwächse als die gleichaltrigen Männer auf (0,0 bzw. 2,1 Prozentpunkte).

Bei den Wählerinnen im Alter von 25- bis unter 35 Jahren hingegen waren die höchsten Verluste für die FDP zu verzeichnen.

Alles in allem zeigt sich somit, dass sowohl die CDU als auch die SPD in allen Altersgruppen Verluste hinnehmen mussten. Die GRÜNEN können in allen Altersgruppen erkennbare Gewinne einstreichen, die FDP nur in der mittleren und ältesten Altersgruppe.

### Gewinne und Verluste in Prozentpunkten 2005 – 2010







**Herausgegeben von der**

Landeshauptstadt Düsseldorf  
Der Oberbürgermeister  
Amt für Statistik und Wahlen

**Verantwortlich**

Manfred Golschinski

**Redaktion**

Norbert Jelonnek, Susanne Kaufmann, Jennifer Kühnel,  
Frank Löffler, Hanno Mogs

**Gestaltung**

Waldemar Wittek

**Bilder**

anweber, Ernst-P. (fotolia.de)